

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 34

Artikel: Kriegsberichterstatter schreiben...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-711361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kriegsberichterstatter schreiben...

Infanterie «südlich des Ilmensees»

«Südlich des Ilmensees» — das ist breites, fruchtbares, aber vernachlässigtes Land, das sind Flufjniederungen mit vielen Moor- und Sumpfwäldern, das ist ein Nebeneinander von Hügelrücken und Niederungszonen. Mittelschwere, tonige Sande wechseln mit Lehm- und Mergelboden. Mitten in die geschlossenen Waldgebiete sind Ackerflächen, Wiesen, Weiden und Oedland inselartig eingeschnitten. Dazu kommen Gehölzwiesen in feuchten oder sumpfigen Birkenhainen, neben vielem Niederwald. Eingestreut darin liegen die Dörfchen mit den Einheitsbauernhäusern, entwickelten sich um irgendwelche Erdschätze herum wohl auch stadtfähnliche Gebilde. Aber im ganzen Gebiet keine wirklich große Stadt, keine gute, große, breite Straße, nichts, was irgendwie von wesentlicher Bedeutung wäre. So sah und sieht unser Kampfgebiet aus — südlich des Ilmensees.

Staub und Sonne wurden im Laufe der Woche zu Regen und Nebel, Wärme wurde zu Kälte, sandige Spuren zu nassem, undurchdringlichem Dreck. Auch dem Auge bot dieses unwirtliche Gelände nichts, wo es sich ausruhen oder mit Freude darauf verweilen ließe. Stur, eintönig, langweilig.

Dazu Kämpfe, wie wir sie im Osten noch nicht erlebt hatten, von den Erlebnissen im Westen gar nicht zu sprechen. Keine Straßen, keine Wege, querfeldein, durch Wassergräben und Sümpfe, stundenlange Kämpfe um und in Roggenfeldern, um Dörfer, Scheunen, Mühlen, Bunker, Feldstellungen. Getreu dem Befehl, standen, kämpften und siegten «südlich des Ilmensees» unbekannte Infanteristen. Tage, Wochen und Monate sind wir marschiert und wieder marschiert, haben wir rastlos gekämpft, sind wieder unermüdlich marschiert. So ging es in einem fort — schanzen — eingraben — angreifen — stürmen — niederhalten — niederkämpfen — rasten — marschieren — kämpfen...

Was umschließen diese drei anspruchslosen Worte «südlich des Ilmensees» nicht alles! Das ist kein fröhliches Wandern in östlicher Weite, ein Marschieren und Kämpfen wurde es, bei dem uns oft das Lächeln auf den Lippen erstarb. Denn es war hart und schwer, was wir durchmachten und erlebten in den Niederungen der Flüsse, im endlos weiten, schwelenden und verwüsteten Land. Der Tod wurde unser täglicher Gefährte. Er sprang die eigenen Reihen an wie jene drüben. Schlichte Holz-

kreuze, von Kameraden aus frischen Birken gezimmert, mit dem Stahlhelm des Gefallenen geschmückt, kennzeichnen die Schlachtfelder an Lowat und Pola. Wenn es aber eines gab in all diesen vielfältigen, großen und kleinen Kämpfen und Gefechten, diesen Stürmen auf Dörfer und Halten von Brückenköpfen — Woroschilow hatte uns keineswegs seine schlechtesten Soldaten gegenübergestellt — dann war es das große Erlebnis der unter härtesten Strapazen fechtenden Infanterie. Was die Infanterie besetzt hält, ist wirklich Besitz, aber dort, wo die Infanterie versagt, kann keine Welt in diesem Kriege den Untergang aufhalten. Diese Infanteristen sind keine seelenlosen Geschöpfe, die nur stur Befehle befolgen; Infanteristen sind Einzelkämpfer, sind Soldaten, die, auf sich selbst gestellt, oft erst der größten Leistung fähig sind. Gleich Habichten waren unsere Infanteristen dem Gegner im Nacken, Tod und Verderben in seine Reihen sendend. Nur wenige entkamen, die wir verfolgt. Und schienen einmal einzelne erdrückt zu werden von der Last des Geforderten, dann wurden sie von anderen Kämpfern zu begeisterter Hingabe mit fortgerissen.

**SCHWUND
DER
TRANSPORT
GÜTER**

Berna
2-2½ T.

SPARSAMER ROHÖLVERBRAUCH • STEUERERLASS FÜR
5 JAHRE • FR. 1300.- VERGÜTUNG FÜR ARMEETAUGLICH

Motorwagenfabrik Berna A. G. Olten



EBAUCHES S.A.
NEUCHÂTEL SUISSE